

Autor:	Olaf Weiden	Jahrgang:	2015
Seite:	20	Nummer:	0
Rubrik:	KÖKULT	Auflage:	160.527 (gedruckt) 144.021 (verkauft) 147.315 (verbreitet)
Ausgabe:	Kölnische Rundschau Köln, Hauptausgabe	Reichweite:	0,52 (in Mio.)
Gattung:	Tageszeitung	AVE:	8.996 EUR (ungewichtet)

Wenn die Zuversicht siegt

François-Xavier Roth, Daniel Roth und das Gürzenich Orchester im Kölner Dom

von Olaf Weiden

Eine außergewöhnlich aufwendige "Geistliche Musik am Dreikönigenschrein" - genau 60 Jahre nach Wiedereröffnung des Gürzenichs - führte das nach diesem Bürgerbau benannte Orchester mit dem neuen GMD François-Xavier Roth zusammen. Letzterer setzte hier ein deutliches Zeichen für seinen "Einstand" im Dom zu Köln, so nannte er selbst dieses Konzert: mit einem sehr passenden und persönlichen Programm. Passend fielen besonders die gemächlichen Tempi der Musiken französischer Meister aus, die den breiten Orchesterklang, die Orgel und die Chorstimmen wunderbar in der Akustik der gotischen Kathedrale mischten. Persönlich waren zunächst die Auswahl der Kompositionen und natürlich die Beteiligung des weltbekannten Organisten Daniel Roth. Der Vater des Kölner GMDs ist Organist an der Kirche Saint Sulpice in Paris, deren Geschichte verbunden ist mit den

Namen Widor, Vierne und Duprés.

Roth sen. eröffnete mit den Frauenstimmen der Chöre am Dom auf der Orgelkempore das Konzert mit Francis Poulencs "Litanies à la Vierge noire". Geschlossen drangen die zarten Mädchenstimmen nur begleitet von den Orgelklängen als "Litanei für die schwarze Madonna" aus der Höhe über das voll besetzte Kirchenschiff, in reizvoller Schlichtheit und Innigkeit, zwei Vortragsbezeichnungen, die bis auf eine Ausnahme auf das gesamte Ereignis übertragbar waren.

Es folgte ein akustischer Wechsel in den Raum vor dem Hauptaltar, wo das Gürzenich-Orchester "Les Offrandes oubliées" von Olivier Messiaen anstimmten, eine sinfonische Meditation für Orchester, wie komponiert für Räume mit starkem Nachhall. Und auch die Abteilung zur "Sünde", die "schnell, wild, verzweifelt, atemlos" musiziert werden soll, faszinierte als ein kompri-

mierter apokalyptischer Donnerschlag.

Nun rückte der Mädchenchor am Kölner Dom vor das Orchester und wiederholte das bereits mit Orgel vorgetragene Werk von Poulenc, diesmal in einer Fassung mit Orchester vom zentralen Podium. Oliver Sperling synchronisierte dabei den Hauptdirigenten Roth, was hervorragend funktionierte; ein interessanter innovativer Punkt im Programm.

Angemessene Kammerfassung

Mit den vereinten Chören hinter dem Orchester und mit einer perfekt verschmelzenden Orgel wurde schließlich auch das "Requiem" von Gabriel Fauré in einer der Akustik angemessenen Kammerfassung präsentiert - mithin einer der sehr berührenden französischen "Welthits" aus dem sinfonischen Chorrepertoire mit Harfe, Horn und sanftem Gesang: Hier siegte die Zuversicht.

Abbildung:	Das Gürzenich Orchester zu Gast im Dom. (Foto: Hanano)
Wörter:	352
Urheberinformation:	(c) M.DuMont Schauberg